

vielmehr nach klassifizierenden Merkmalen. Unter strukturalen Merkmalen verstehen wir die Altersstruktur, die soziale Struktur der Täter, bestimmte Persönlichkeitsmerkmale, -haltungen und -einstellungen, Aussagen über das Bildungs- und Kulturniveau der Täter. Da davon ausgegangen wird, daß eine Persönlichkeit durch ihre Lebensbedingungen und ihre Beziehungen zu anderen Menschen geformt wird, gehören dazu auch Feststellungen über die Stellung der Täter im Arbeitsprozeß sowie über ihre Freizeitgestaltung.

Aus den phänomenologischen Untersuchungsergebnissen lassen sich bereits einige Schlußfolgerungen für ein Vorbeugungssystem ziehen. Sie reichen jedoch noch nicht aus. Es ist bekannt, daß die verschiedenen negativen Momente nicht losgelöst von anderen wirksam werden, sondern in vielfältiger Weise verflochten sind, sich gegenseitig bedingen. Sie sind auch nicht von gleicher Qualität, sondern es gibt sowohl wesentliche als auch unwesentliche Determinanten für die Kriminalität. Auf der Grundlage der phänomenologischen Untersuchung müssen vor allem die gesetzmäßigen Zusammenhänge zwischen der Kriminalität und der gesellschaftlichen Realität sowie die Strukturgesetze in den Kriminalitätsdeterminanten herausgearbeitet werden. Eine wissenschaftlich begründete, auf die gesellschaftlichen Kräfte gestützte Kriminalitätsbekämpfung und -Vorbeugung ist nur möglich, wenn diese zwei Reihen von Gesetzen erkannt sind. Auch stehen die verschiedenen wesentlichen negativen Determinanten in der Genese und in der aktuellen Handlungssituation in bestimmter Beziehung zueinander. Erst das Begreifen der hier zusammenwirkenden Komponenten als System eröffnet das Verständnis dafür, warum es diese oder jene Kriminalitätserscheinung gibt. Von den Klassikern des Marxismus-Leninismus wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Wechselwirkung die Bewegung hervorbringt und eine isolierte Betrachtung einzelner Erscheinungen die Gründe für eine Bewegung nicht erkennen läßt. Der in der Literatur bisher verwendete Begriff des Komplexes von Kriminalitätsursachen ist insofern ungenügend, als er zwar ausdrückt, daß es sich um eine Vielzahl von Komponenten handelt, jedoch nicht dazu veranlaßt, ihre Beziehungen im System umfassend zu analysieren. Innerhalb der Struktur wesentlicher Determinanten kommt verschiedenen eine besondere Funktion zu. Bisherige Kriminalitätsuntersuchungen haben gezeigt, daß eine dominierende Rolle dem negativen Verhältnis zur Arbeit, dem zurückgebliebenen geistigen und Kulturniveau sowie den Einflüssen des imperialistischen Systems in dieser oder jener Form zukommt. Solche dominierenden wesentlichen Determinanten gibt es bei den verschiedensten Kriminalitätserscheinungen, für die Kriminalität insgesamt und bei einzelnen Deliktgruppen in differenzierter Weise und in spezieller Gestalt.

Das Erforschen und Erkennen der dominierenden Determinanten versetzt uns in die Lage, Hauptkettenglieder im Kampf gegen bestimmte Kriminalitätserscheinungen zu bestimmen, die Kräfte darauf zu orientieren und im beharrlichen Ringen um deren Überwindung optimale Erfolge zu erzielen. Wir glauben, daß damit zugleich der größtmögliche Beitrag zur gesellschaftlichen Gesamtentwicklung und von dieser rückwirkend auf das Kriminalitätsgeschehen geleistet werden kann.

Neben jenen gesetzmäßigen Zusammenhängen, deren Struktur und Funktionen analysiert wurden, sind deren Wirkungs- und Begleitbedingungen von Interesse. Dazu gehören Erscheinungen der verschiedensten Art: die psychischen Besonderheiten des Jugendalters bei jugendlichen Straftätern, Witterungs- und klimatische Verhältnisse bei Verkehrsdelikten, Merkmale der Debilität bei einer beachtlichen Zahl von Straftätern usw. Diese Erscheinungen sind keine Gesetzmäßigkeiten der Kriminalität, aber der Kampf gegen